

Zum Kapitel „Krystallisationskraft“.

Von Franz Heritsch.

Wenn auch die Akten über diese Frage im wesentlichen abgeschlossen sind¹, so möge doch einleitend an die schönen Beobachtungen von Posepny² an den in einem talkigen Gestein von Kitzbühel schwebend ausgebildeten Arsenkrystallen erinnert werden. Posepny sagt: „Offenbar war hier die Krystallisationskraft stark genug, das dichte Gestein auseinander zu schieben, respektive zusammen zu pressen, um sich den Raum für die Neubildung zu schaffen.“

In einem quarzreichen Serizitschiefer von der Hohen Brücke an der Radstädter Tauernstraße liegen große und kleine Pyritkrystalle nach den s-Flächen. Die größten Pyritwürfel haben 10 mm Seitenlänge. Die Krystalle, die nicht verzogen sind, liegen derart im Gestein, daß die {100} Flächen etwas schief gegen das s des Gesteins lagern. Durch das Wachsen der Krystalle wurden die Schieferlagen auseinander getrieben und die Krystallisationskraft drückte die wachsenden Krystalle auch in das Gestein hinein; denn man sieht an Stelle der herausgebrochenen Pyrite diesen entsprechende Gruben.

Pyrit aus den Chloritschiefern des Rötzgrabens bei Trofaiach zeigt an den oft 10 mm großen Krystallen die Flächen {100} und {111}. Die {100} Flächen liegen im s oder etwas schief auf das s des Gesteins. Ein großer Pyrit hat das Gestein daneben zu einem kleinen Wulst zusammengeschoben, was nur durch die Krystallisationskraft geschehen sein konnte. Daß mit der Pyritisierung auch noch anderer chemischer Umsatz im Gestein vorhanden war, zeigen sehr feine Häutchen von Kalzit auf den Pyriten.

Die Pyrite aus dem Serizitschiefer von der Hohen Brücke könnten zum Vergleich der Porphyroblasten mit sogenannten Streckungshöfen der krystallinen Schiefer führen.³

¹ Andree. Geol. Rundschau, III., S. 7—15, Becker und Day, Zentralblatt für Min. Geol. Pal., 1916, S. 337. Niggli. Gesteinsmetamorphose, S. 418.

² Posepny, Archiv für prakt. Geol. 1. S. 289.

³ Siehe dazu Mügge, Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, 1911, und Zeitschrift für Krystallographie, 59. Bd., S. 366.